

Zeitraffer

In regelmäßigen Abständen veröffentlicht das Label Enja wichtige Aufnahmen aus seinem Backkatalog. Mit attraktivem Design und klangtechnischer Optimierung kann sich die mit dem Slogan „24bit Master Edition“ etikettierte Reihe ohne Weiteres mit aktuellen Neuheiten auf dem CD-Markt messen. Die soeben veröffentlichte Staffel umfasst fünf Neuzugänge: Für swingenden Mainstream verbürgt sich Coleman Hawkins, Hard-Bop-Sounds mit Gütesiegel gehen auf das Konto von Kenny Barron, einmal mehr entpuppt sich Chet Baker als Maestro des Cool, südafrikanischer Jazz ist die Domäne von Abdullah Ibrahim, und auch die Avantgarde kommt nicht zu kurz: Dafür sorgt das Revolutionary Ensemble. Alles in allem handelt es sich um eine stilistisch weit gefächerte Edition, bei der wie bei einem Zeitraffer verschiedene Jazz-Stile vorgestellt werden und wo sicher für jeden Musikliebhaber etwas dabei ist.

Über den Tenorsaxophonisten Coleman Hawkins kursieren genug Lobeshymnen. Sein rustikaler Sound beeinflusste zahlreiche Saxophonisten. Wie gut seine kraftvollen Improvisationen auch mit einer modernen Rhythmusgruppe harmonisieren, demonstriert er in ausschweifenden Diskursen über Standards wie „Lover Come Back To Me“ und „Fine And Dandy“.

Warum Kenny Barron fast immer in der zweiten Reihe der Akteure moderner Pianistik stand, bleibt rätselhaft. Seine mit aparten Motivketten angereicherten Beiträge sind ebenso spannend wie seine ungewöhnlich klingenden Eigenkompositionen. Zum Beispiel das Stück „Phantoms“, in dem glasklare Piano-Motive zu dem faszinierenden Thema führen. „Trinkle Tinkle“ ist ein Thema aus der Feder von Thelonious Monk. Es hat eine arabeske Struktur, an der mancher andere Pianist scheitern würde. Kenny Barron meistert es souverän und verleiht ihm einen aberwitzigen Drive.

Die faszinierende Klangwelt von Chet Baker überzeugt besonders in kammermusikalischen Aufnahmen. Wie er „Sad Walk“ intoniert, bis sich Philip Catherine über einen ruhig dahinschlendernden

Bass zu einem illustren Gitarren-Solo aufschwingt, ist unnachahmlich. In „But Not For Me“ steht Bakers lässiger Gesang im Vordergrund, und bei „Funk In Deep Freeze“ handelt es sich um einen bis dato unveröffentlichten Titel.

Von seiner Großmutter, die in der Kirche die Gesänge der Gemeinde auf dem Klavier oder dem Harmonium begleitete, wurde Abdullah Ibrahim darin bestärkt, Klavierspielen zu lernen. Auch wenn sie sich vermutlich für ihren Enkel andere Plätze als die Bars der Townships gewünscht hätte, in denen er als 16-Jähriger spielte: Von diesem Zeitpunkt an war seine Karriere als Berufsmusiker vorgezeichnet. In dem multikulturellen Ambiente von Kapstadt schnappte Ibrahim an Musik alles auf, was zu hören war. Auf der CD „Banyana“ steckt seine charakteristische musikalische Mischung aus romantisch-folkloristisch eingefärbten Episoden, mit der Andeutung englischer Choräle, afrikanischer Folklore und Modern Jazz. Für die magischen Regionen freier Klänge dürfte das Revolutionary Ensemble um den Geiger Leroy Jenkins das richtige Expeditions-Team sein. Obwohl es sich um ein Trio handelt, erzielen die Musiker ein gewaltiges Sound-Spektrum, das die Barrieren stilistischer Einengungen elegant umgeht.

Gerd Filtgen

Coleman Hawkins, Supreme; Coleman Hawkins (ts), Barry Harris (p), Gene Taylor (b), Roy Brooks (dr) (1966)
CD 0063757214724 (65')

Kenny Barron, What If?; Kenny Barron (p), Wallace Roney (tp), John Stubblefield (ts), Cecil McBee (b), Victor Lewis (dr) (1986)
CD 0063757214229 (42')

Chet Baker, Strollin'; Chet Baker (tp, voc), Philip Catherine (g), Jean-Louis Rassinfosse (b) (1985)
CD 0063757214120 (64')

Abdullah Ibrahim, Banyana; Abdullah Ibrahim (p, ss), Cecil McBee (b), Roy Brooks (dr) (1976)
CD 0063757214922 (40')

Revolutionary Ensemble; Leroy Jenkins (v, fl, kalimba, voice), Sirone (b, fl), Jerome Cooper (dr, fl, perc) (1977)
CD 0063757214823 (43')
Alle bei Enja/Soulfood

Unprätentiös

Das Klavierintro erinnert an Nina Simones „My Baby Just Cares For Me“. Dann steigt die Rhythm-Section ein, legt ein paar Blues-Chorusse vor – Bühne frei für die Sängerin. Schon lehnt man sich zurück, fühlt sich wie in einem Club, und so soll es wohl auch sein.

30 Jahre ist es jetzt her, dass Joe Sample und The Crusaders die junge Randy Crawford als Gastsängerin vorstellten. Zusammen landeten sie den Riesen-Dancehit „Street Life“, dann trennten sich ihre Wege. Nach dem Auseinanderbrechen der Crusaders tourten der Keyboarder und die Pop-Soulsängerin schon mal gemeinsam, und es dauerte nicht lange, bis sie die Zusammenarbeit intensivierten und ins Studio gingen. Nach „Feeling Good“ (2006) kommen sie jetzt mit einem zweiten Album. Es ist nach gleichem Muster gestrickt wie der Vorgänger und doch kein bloßer Aufguss, sondern eine durchaus sympathische Angelegenheit.

Hits brauchen die beiden nicht mehr zu produzieren, also lassen sie es ganz unprätentiös angehen. Ein Dutzend Songperlen aus der Abteilung Blues, Soul, R & B, gepaart mit der Erfahrung zweier reifer Künstler, dazu eine handverlesene Band und ein alter Hase als Producer (Tommy LiPuma) – gibt es ein besseres Erfolgsrezept? Christian McBride und Steve Gadd sorgen für den Crusaders-Groove, zwei Bläser unterstützen das mit ein paar Riffs, Joe Sample hämmert Gospel-Akkorde und lupenreinen Hard Bop, und Randy Crawford verleiht Songs, die durch Billie Holiday und Dinah Washington, Ray Charles und die Staple Singers bekannt wurden, mit ihrem unverwechselbaren Timbre einen eigenen Stempel.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Randy Crawford & Joe Sample, No Regrets; Randy Crawford (voc), Joe Sample (p, el-p), Christian McBride (b), Steve Gadd (dr), Anthony Wilson, Ray Parker (g), Gary Grant (tp), Dan Higgins (ts) (2008)
Verve/Universal CD 060251778153 (47')



Inspiziert

Ob das 23. Album des 63-jährigen David Sanborn schon zum Alterswerk gerechnet werden muss, ist eine müßige Frage, sobald man „Here And Gone“ einlegt. Der Saxophonist macht den drei Vorbildern, die er hier zu würdigen antritt, alle Ehre, er zeigt sich einmal mehr als Meister des seelenvollen Tons und groovt wie ein Junger.

Hank Crawford, sein erstes Idol, ist am bekanntesten durch seine fünfjährige Zusammenarbeit mit Ray Charles, während der er zum Inbegriff eines neuen Weges zwischen Jazz, Blues und Pop wurde. Aus Crawfords Repertoire interpretiert Sanborn zwei bluesige Nummern und eine Ballade und findet dabei einen durchaus eigenen Weg, in Crawfords Schuhe zu treten. Dazu kommen einige Stücke, die mit Ray Charles identifiziert werden.

Wer sich aber nun auf eine simple Rhythm&Blues-Platte einstellt, hat die Rechnung ohne Sanborns drittes Idol gemacht: Seit Anfang der 1970er Jahre agierte der Saxophonist immer wieder in der Band von Gil Evans, saß selbst zu Zeiten seiner größten Pop-Erfolge gemütlich neben Avantgardisten wie George Adams oder George Lewis und spielte seine bluesigen Soli. Hier hört man den Evans-Einfluss vor allem in Gil Goldsteins Arrangements, die besonders den Stücken „St. Louis Blues“ und „Basin Street Blues“ ihren Stempel aufdrücken. Und noch etwas schützt die Platte vor Simplizität: die Qualität der beteiligten Musiker. Wieder einmal hat sich Sanborn an den höchsten Kategorien des Jazz orientiert und eine herausragende Band hinter sich gestellt, die nicht zuletzt auch die Gaststars Eric Clapton, Joss Stone und Sam Moore zu bemerkenswerten Leistungen inspiriert.

Stephan Richter

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

David Sanborn, Here And Gone; David Sanborn (as), Wallace Roney (tp), Gil Goldstein (keyb, arr), Eric Clapton (voc, g), Sam Moore, Joss Stone (voc) (2008) Decca/Universal CD 060251767524 (42')



Hingehaucht

Ein Faible für Brasilianisches ließ Till Brönner schon früher mal anklingen, doch jetzt, zum 50. Geburtstag der Bossa Nova, nimmt er sich des Themas ausgiebiger an: mit „Rio“, das dortselbst mit brasilianischer Band eingespielt wurde. Wer eine Weltkarriere im Blick hat, muss sich das halt was kosten lassen. Dass Brönner außer vom Trompetespielen auch vom Produzieren etwas versteht, hat er etwa durch seine Arbeit für – und mit – Mark Murphy oder Thomas Quasthoff gezeigt, für seine eigenen Alben aber leistet er sich den Top-Producer Larry Klein.

Der bringt nicht nur seine ganz reizend singende brasilianische Gattin Luciana Souza mit, sondern stellt dem Deutschen ein illustres Aufgebot an Stargästen zur Seite. So kommt es zu einem grenzwertigen Duett von Pop-Chanteuse Annie Lennox mit Brazil-Songwriter-Ikone Milton Nascimento und zur ultrararen Gesangseinlage von Easy-Listening-Legende Sérgio Mendes. Gelegenheitssänger Brönner – so gut seine flüsternde Stimme hier auch in den Rahmen passt – macht sich an der Trompete allerdings rar; in manchen Songs gönnt Klein ihm gerade einmal einen Chorus für ein hingehauchtes instrumentales Solo.

Ob Songs von Altvorderen wie Tom Jobim, Edu Lobo, João Donato oder von Jüngeren wie Joyce – Brönner trimmt sie alle auf einen säuseligen Bossa- und Jazz-Samba-Sound. Ein aufwendig produziertes, cocktailkompatibles, künstlerisch eher schmalbrüstiges Werk eines eigentlich herausragenden Trompeters.

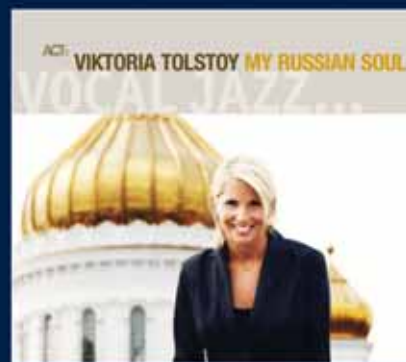
Berthold Klostermann

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Till Brönner, Rio; Till Brönner (tp, voc), Marco Pereira (g), Fábio Torres (p), Larry Goldings (org), Marcelo Mariano (b), Edu Ribeiro (dr), Paulinho da Costa (perc), Annie Lennox, Milton Nascimento u. a. (voc) (2008) Verve/Universal CD 060251780680 (65')

ACT: THE ART IN MUSIC

ACT: Viktoria Tolstoy



Viktoria Tolstoy - vocals, mit Nils Landgren u. v. a.

Mit My Russian Soul gelingt der „First Lady of Swedish Jazz“ ein modernes Kaleidoskop der russischen Musik, geschaffen mit dem unbestechlichen Blick einer Künstlerin, die hier einen Teil ihrer Herkunft und ihres Wesens neu ergründet.

MY RUSSIAN SOUL

ACT 9721-2

ACT: radio.string.quartet.vienna



radio.string.quartet.vienna mit Klaus Paier - Akkordeon + Bandoneon

„Die Musik überfällt einen wie ein Gewittersturm, massiv, dramatisch, unaufhaltsam. Musik, die in klassischer Disziplin wurzelt und doch jazznahe Improvisation erlaubt.“ JAZZTHING

RADIOTREE

ACT 9473-2

ACT: Oddjob



Goran Kajfes - tp, Per „Rusktrask“ Johansson - sax, Daniel Karlsson - p, Peter Forss - b, Jan Robertsson - dr „Ein entfesselter Eklektizismus, der zu begeisterndem, kurioserweise zukunftsstrahlenden Retro-Jazz wird.“ SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

CD des Monats STEREO und FONO FORUM

SUMO

ACT 9472-2

Alle CDs jetzt erhältlich im Fachhandel oder auf allen gängigen Downloadportalen

Vertrieb: edelkultur
www.actmusic.com

THE ACT COMPANY



Avantgarde

Was macht ein Musiker, wenn er von sich und seinem Tun restlos überzeugt ist? Er verkündet ein eigenes Gesetz. Udo Moll, aus dem spießigen Schwabenland nach Köln ins Mekka der modernen Musik geflohen, um unter anderen bei Manfred Schoof Trompete zu lernen, gehört seit einigen Jahren zur Avantgarde der rheinischen Jazzmusik.

Mit einem bibliophil edierten CD-Album wird nun eine Reihe von Live-Konzerten aus dem Jahr 2007 dokumentiert, in denen das „Mollsche Gesetz“ titel- und stilbildend ist. Zusammen mit dem Bassisten Matthias Muche und dem Posaunisten Sebastian Gramss sowie diversen Gästen erklärt er die 60-Sekunden-Pause zum Prinzip. John Cage lässt grüßen und wird natürlich auch im Begleitbuch zitiert. Wobei Moll die Stille nicht als Selbstzweck inszeniert, sondern Ruhepausen zwischen den meist kurzen Stücken setzt, in denen der Zuhörer die freien Improvisationen „verdauen“ kann.

Was erwartet ihn sonst? Ein wenig Björk (wenn Gesangsgast Sidsel Endresen ertönt), ganz viel Albert Mangelsdorff (wenn die Posaune herrlich gutturale Klänge hervorbringt) und etwas E.S.T. (wenn elektronische Sound-Collagen durch den Raum wabern). Neben dem New Yorker Jazz- und Rock-Avantgardisten Elliott Sharp gesellt sich bei einigen Stücken mit dem Institut für Feinmotorik ein Trio hinzu, das als Instrument sechs Plattenspieler nebst skurriler Auf- und Anbauten einsetzt.

Von den Pausen der Stille abgesehen, folgt diese Musik keinen Gesetzen. Es ist wirklich freie Improvisation, allemal spannend und voller Überraschungsmomente.

Reiner H. Nitschke

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Udo Moll/Sebastian Gramss/Matthias Muche, Das Moll'sche Gesetz – Catalogue Of Improvisation; Udo Moll (tp, harm, electronics), Sebastian Gramss (b), Matthias Muche (tb), Maria de Alburquerque (v), John Tilbury (p), Elliott Sharp (g, cl) u. a. (2007)
Wergo/Note 1 CD 4010228805123 (67')



Bezaubernd

Kann Klaviermusik einfach nur schön sein? Obendrein noch Jazzmusik? Lässt sich Musik so weit reduzieren, dass die Essenz pure Schönheit ist und trotzdem nicht banal klingt? Lassen sich betörende Phrasen endlos wiederholen, ohne dass sie ihren Zauber verlieren, sie ihn dadurch sogar erst gewinnen? Ja – wenn der Pianist Abdullah Ibrahim heißt.

Der 74-jährige Südafrikaner, der von keinem Geringeren als Duke Ellington für die große Jazzwelt entdeckt worden ist, gehört zu den Magiern des Pianos. Auf seinem neuen Album zelebriert er eine Hommage an seinen Vater Senzo, den er nie kennen lernte. Senzo heißt im Japanischen und Chinesischen Vorfahre. So ist der Name der CD auch Programm. Denn die 22 kurzen Stücke führen ganz weit zurück in die Welt der verlorenen Townships, des melancholischen Blues und des tief atmenden Jazz. Es sind Kleinode zeitlosen Klavierspiels, die der Künstler gerne Songs nennt, was sehr zutreffend ist. Denn der Flügel scheint unter den Fingern des Zauberers zu singen.

Nachdem Abdullah Ibrahim bereits im Oktober 2007 in der Philharmonie Essen solo die Senzo-Songs vorstellte, folgte im April 2008 die Aufnahme des vorliegenden Albums im WDR-Studio in Köln. Vom Apartheid-Regime verfolgt, von Ellington nach New York geholt, bei der Amtseinführung Nelson Mandelas gespielt und in Kapstadt eine Musikschule gegründet – ein wahrhaft bewegtes Leben, das ihn nun sogar ins Ruhrgebiet geführt hat, wo er nicht nur bis Mitte des Jahres Artist-in-Residence an der Essener Philharmonie war, sondern sogar auf einem Bauernhof wohnt. So gesehen ist Senzo durchaus auch eine Ehre für die Musikwelt an Rhein und Ruhr.

Reiner H. Nitschke

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Abdullah Ibrahim, Senzo; Abdullah Ibrahim (p) (2008)
Intuition/Ja Kla CD 750447342828 (57')



Fusion

Dass sich der holländische Trompeter Eric Vloeimans in seinem musikalischen Konzept auf die Jazz-Fusion-Phase von Miles Davis beruft, wird er selbst auch nicht bestreiten wollen – warum auch? Für eine solche dynamische Auslegung der jüngeren Jazzgeschichte muss sich niemand rechtfertigen. Auf dem Live-Album „Hyper“ ist die ganze Power von Vloeimans' Band Gatecrash eingefangen. Musiker in bester Spiellau-
ne. Bei aller technischen Versiertheit, mit der Vloeimans selbst schwierigste Passagen meistert, haben seine Soli doch immer einen erzählenden Charakter, was dazu führt, dass man sie entspannt genießen kann.

tfu

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Eric Vloeimans' Gatecrash, Hyper; Eric Vloeimans (tp), Jeroen van Vliet (e-p, kb), Gulli Gudmundsson (b), Jasper van Hulten (dr) (2008)
Challenge/SM CD 0608917014426 (52')



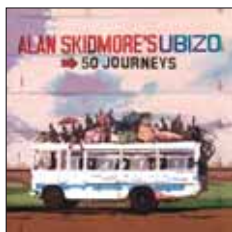
Jam

Der Schlagzeuger Torsten Krill verrichtet seinen Dienst normalerweise im Quartett der Jazzsängerin Cécile Verny, doch wenn solche musikalische Querköpfe wie der Saxophonist Johannes Enders zur Aufnahme bitten, lässt er sich diese Chance nicht entgehen. Zusammen mit dem Trompeter Joo Kraus, Ralf Schmid am Klavier und dem Bassisten Veit Hübner entwickeln Krill und Enders eine Jam-Session ohne stilistische Grenzen. Die an pflanzliche Organismen erinnernden Klanggebilde sprechen dabei herkömmlichen Songstrukturen Hohn. Lediglich rhythmische Motive bilden eine Art formales Gerüst um die übrigen Abläufe.

tfu

Musik ★★★
Klang ★★★★★

MusikFreiZeit, Im Freien Meer; Johannes Enders (s, fl, perc), Joo Kraus (tp, flh), Ralf Schmid (p, kb), Veit Hübner (b), Torsten Krill (d, perc) (2008)
Frimfram/Edel 2 CD 4260111530063 (105')



Mitreibend

Im Jahr 1999 nutzte der britische Tenorsaxophonist Alan Skidmore die neuen Möglichkeiten Südafrikas nach der Apartheid, um eine Aufnahme mit der Perkussionsgruppe Amampondo zu machen, dem Lieblingsensemble Nelson Mandelas. Aus dieser Gelegenheit ergab sich dann eine andauernde Zusammenarbeit, die in der Gründung der gemeinsamen Band Ubizo gipfelte.

Auf der zweiten CD dieser Gruppe ist die Fusion so selbstverständlich geworden, dass Skidmore es offenbar nötig fand, auf dem ersten Stück den Fusionsprozess noch einmal exemplarisch darzustellen: „Blues Minor“ stammt von John Coltranes „Africa/Brass“-Platte und ist ein typisches Stück der Jazztradition, der Skidmore und seine britische Band mit dem deutschen Trompeter Ingolf Burkhardt entstammen. Und wirklich flüchtet das Stück immer wieder in moderne Bop-Traditionen, Pianist Steve Melling, Burkhardt und der Leader dürfen ein wenig solieren, dann aber wird schnell klar, dass es hier um eine echte Fusion geht, die den afrikanischen Einfluss nicht als exotisierendes Beigeplänkel erstickt. Immer stärker öffnen sich die Grooves den anderen Rhythmen, wandeln sich in Neues.

Dieser Wandel, dieser Entdeckungsprozess des Neuen zieht sich dann durch die gesamte CD, und das macht ihren besonderen Reiz aus. Sobald wir bei dem weiteren Coltrane-Stück „Africa“ angelangt sind, haben wir die Fusion so verinnerlicht, dass wir die Version völlig natürlich und simpel als die Musik dieser Gruppe hören. Eine mitreißende Musik, die man diesen Herbst in unseren Breiten auch live zu hören bekommt und die das Leben lebenswert macht!

Stephan Richter

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Alan Skidmore's Ubizo, 50 Journeys; Alan Skidmore (ts), Ingolf Burkhardt (tp, flh), Steve Melling, Colin Towns (keyb), Neville Malcolm (b), Saidi Kanda, Musa Mboob, Mike Paxton (perc) (2008)
Provocateur/Alive CD 5038491104025 (62')



Verwirbelt

Wenn auch nicht gerade stürmisch, so doch ungemein spannend, dynamisch und komplex verwirbelt ist diese Musik, die ihren Titel dem Orkan Kyrill verdankt. Hätte der Sturm doch fast die Anreise der Musiker zu den Aufnahmen verhindert. Eigens für dieses Projekt suchte der Pianist Achim Kaufmann sich seine Partner und schrieb erst dann die Musik. Kein „telepathisch sicher“ eingespieltes Trio also, umso ausgeschlafener reagiert insbesondere Jim Black im Rahmen durchstrukturierter Vorgaben voller metrischer Verschiebungen und harmonischer Feinheiten. Gegen das – bei aller Sperrigkeit – eher lyrische Klavier setzt er kleine Drum-De-tonationen. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Achim Kaufmann, Kyrill; Achim Kaufmann (p), Valdi Kolli (b), Jim Black (dr) (2007)
Pirouet/MVH CD 4260041180345 (51')



Folk

Passend zur Vorweihnachtszeit wagt sich Quadro Nuevo an Liedgut heran, das allzu leicht in die Nähe des Kitsches gerückt wird. Auf „Weihnacht“ präsentiert das bayrische Quartett ausnahmslos Melodien, die zum Allgemeingut in europäischen Wohnstuben geworden sind. Als wahre Meister ihrer Instrumente nähern sich die vier Musiker der ursprünglichen Schönheit solcher Stücke wie „Kommet ihr Hirten“ oder „Süßer die Glocke nie klingen“. Mit ruhiger Hand, ohne auch nur eine einzige Note zu viel zu spielen, nimmt man altbekannten Weisen jeden überflüssigen Ballast. Ein Labsal für gestresste Seelen. *tfu*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Quadro Nuevo, Weihnacht; Andreas Hinterseher (acc, p), Dietmar Lowka (b, perc, xyl), Mulo Francel (sax, cl, mand, xyl), Robert Wolf (g, bouz) (2008)
GLM/Soulfood CD 4014063413420 (58')



Weltersteinspielung & Gamben-Abenteuer



CC72196

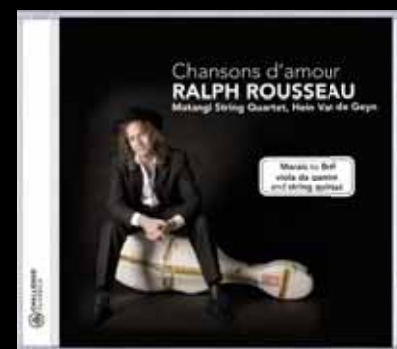
George Onslow:
Violin sonatas op. 16

moderntimes_1800 / Ilia Korol, Violine & Norbert Zeilberger, Hammerflügel

Weltersteinspielung von drei Onslow Violinsonaten

Diese CD ist ein bewegendes Plädoyer für die hohe emotionale Kraft und musikalische Klarheit des englisch-stämmigen Komponisten, der größtenteils in Frankreich wirkte. Die dritte Einspielung bei CHALLENGE CLASSICS nach Brahms' Violinsonaten (CC72194) und „Sinfonias from the Enlightenment“ (CC72193).

Erhältlich ab 31. Oktober 2008



CC72305

Chansons d'amour

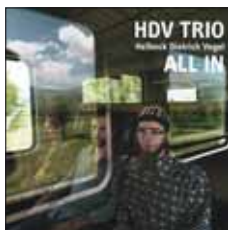
Ralph Rousseau / Matangi Quartet & Hein van de Geyn, Kontrabass

Arrangements für Gambe & Streichquintett von Marais bis Brel

Ein Brückenschlag von der Barockmusik zum französischen Chanson. Kleine Klangjuwelen, die nicht nur Alte-Musik-Fans beglücken werden.

CHALLENGE RECORDS INT.

Vertrieb für den deutschen Fachhandel: SunnyMoon Distribution GmbH/ Challenge Records International
Tel.: 040-87 97 60 80 Fax: 040-87 97 60 82
www.sunny-moon.com/ www.challengerecords.com



Sprunghaft

Bereits mit seinem Debütalbum „Celebrating Modern Genius“ vor knapp zwei Jahren wusste dieses österreichische Klaviertrio zu überzeugen, auf „All In“ beschreitet man den einmal eingeschlagenen Weg weiter. Das heißt: Jazz der kammermusikalischen Art, der sich stilistisch kaum in eine der gängigen Kategorien pressen lässt und durch seine Collagentechnik eine erfrischende Unkonventionalität von seltenem Rang aufweist.

Unberechenbarkeit ist hier Programm: Da öffnet der Pianist David Helbock seine Kompositionen wie einen Fächer, schichtet Akkord über Akkord, springt wie ein Faun über Oktavbarrieren, lässt sich von Kadenzen in die Höhe schleudern, diagonal durch die Melodie katapultieren, spielt mal 60 Noten in zehn Sekunden und dann wieder keine sechs in einer Minute. In nahezu allen Stücken besticht das Trio durch ein Spektrum, das von dezentem Lyrik über hart synkoptierte Rhythmen mit raffinierten Akzenten, spanischen Einschlägen („Mexican Colour“) bis hin zu kreischenden Frequenzen auf Zimbeln, geklopftem Bass oder Klangeffekten durch die mit den Fingern direkt gezupften Klaviersaiten reicht.

In den breit angelegten Strukturen entwickelt die Formation eine ganz eigene Art, mit ihrer eo ipso minimalistischen Besetzung umzugehen. Oft stellt sich der Höreindruck ein, dass hier weitaus mehr Musiker zu Werke gehen als es die Besetzungsliste aufweist. Die Musik kann dabei in alle Richtungen schweifen. Sie kann ganz ruhig sein, ganz filigran und offen, sie kann sich aber genauso anspannen und expansiv ihre Grenzen testen. Entscheidend ist dabei stets die Intensität. So verkörpert das HDV-Trio die Idee eines selbstständigen und seiner selbst bewussten europäischen Jazz.

Tom Fuchs

Musik
Klang

★★★★
★★★★

HDV-Trio, All In; David Helbock (p), Lucas Dietrich (b), Marc Vogel (d) (2008)
Double Moon/SM CD 608917107227 (57')



Kaktus mit Genuss

Eine der ungewöhnlichsten CDs dieses Jahres kommt von dem erst 26-jährigen Pianisten Livio Minafra. Er ist der Sohn der (klassischen) Cembalistin Margherita Porfido und des (Jazz-)Trompeters Pino Minafra, geboren und aufgewachsen in Apulien. 2003, noch vor Abschluss seines Musikstudiums, veröffentlichte er seine erste Soloplatte und erregte damit großes Aufsehen. Danach spielte er in Ensembles seines Vaters, für die er auch komponierte und arrangierte.

Jetzt lässt er eine weitere Solo-CD folgen, die von all diesen Erfahrungen und Einflüssen erzählt, dazu von all den Musikern, die Minafra zu seinen Vorbildern zählt, von Duke Ellington und Antonello Salis, von Cecil Taylor und Nino Rota, schließlich auch von Giorgio Gaslini, der ihm einen bewundernden Plattentext geschrieben hat. Wer herkömmliche Jazzklänge erwartet, wird hier enttäuscht werden, denn nach Herkömmlichem klingt auf dieser CD nichts. Eher mag man sich zunächst an spätromantische Klaviermusik erinnern fühlen, aus der gelegentlich nicht klar zu ortende Melodieerinnerungen auftauchen.

Doch je mehr wir uns in diesen eigenen Klangkosmos einhören, desto stärker ergreift er uns, packt uns am Schlafittchen, um uns nur schwer wieder loszulassen. Minafras Musik ist intensiv und fordernd, sie ist alles andere als ein nettes Muzak-Kissen, in das man sich zum gemütlichen Feierabend bettet. Sie hat Stachel und scharfe Kanten. Wer sich aber auf ihre Herausforderung einlässt, wer an das Fleisch in diesem stacheligen Kaktus zuzugreifen vermag, wird mit einem erregenden und aufwühlenden Genuss belohnt. Und von welcher CD hätte man das zuletzt zu sagen vermocht?

Stephan Richter

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Livio Minafra, La fiamma e il cristallo;
Livio Minafra (p) (2007)
Enja/Soulfood CD 063757952121 (61')



Musikalische Reise

Eine musikalische Reise vom Balkan nach Kasachstan, von Griechenland nach Süditalien. Als Transportmittel dienen Volkslieder aus Südosteuropa und dem östlichen Mittelmeerraum. Sie sind Olivenpflückern und Schwammtauchern abgelauscht, handeln von Drachen und Drachentöttern, unglücklich Verlassenen und glücklich Wiederkehrenden, es sind Arbeitslieder, Schlaflieder, Liebeslieder.

Die griechische Sängerin Savina Yannatou ist keine Folk-Interpretin im engen Sinne. Sie beherrscht die Kunst der Interpretation, belebt voller Ausdruckskraft die Figuren, schlüpft in Rollen und wechselt diese so mühelos wie die Sprachen und Gesangstechniken, die sie sich zu eigen macht. Vor allem: Sie experimentiert. Ausgehend von traditionellen Vokalstilen erschließt sie sich das Feld der freien Improvisation. Ihr Ensemble Primavera en Salonico rekrutiert sich aus jazzversierten Instrumentalisten und improvisationserfahrenen Folk-Musikern, und so kommen bei Yannatou Interpretation und Improvisation, Überlieferung und Experiment so gleichberechtigt zur Geltung wie nur selten. Wenn auch nicht in ein und demselben Song.

Vielmehr gliedert sich das Programm in zwei Gruppen: Hier vom Akkordeonisten Kostas Vomvolos behutsam arrangierte Lieder, die vergleichsweise „traditionell“ interpretiert werden; da Kollektivimprovisationen auf Grundlage griechischer Volkslieder. Erstere sind betörend, Letztere sind die Sensation. Eine Art „free style world music“ mit deutlichen afrikanischen Anklängen.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Savina Yannatou/Primavera en Salonico, Songs Of An Other; Savina Yannatou (voc), Kostas Vomvolos (qanun, acc), Yannis Alexandris (oud, g), Kyriakos Gouventas (v, va), Harris Lambrakis (nay), Michalis Siganidis (b), Kostas Theodorou (perc, b) (2007)
ECM/Universal CD 602517727205 (52')

Beethoven , Klavierkonzerte Nr. 1 und 5 Naïve/HM	S. 88	Pabst , Klavierkonzerte Danacord/KC	S. 88	Philippe Hirschhorn spielt Paganini, Saint-Saëns, Brahms u. a. Doremi/MW	S. 85	Jobim Trio , Novas Bossas EMI	S. 97
Beethoven , Klavierkonzerte Nr. 1-5 EMI	S. 87	Saint-Saëns, Ravel, Fauré , Violinsonaten Cai/JaKla/Alive	S. 90	Nathan Milstein spielt Lalo und Brahms Claves/KC	S. 85	Jazz Chet Baker , Strollin' Enja/Soulfood	S. 110
Beethoven , Klavierkonzerte Nr. 3 und 6 Alpha/Note 1	S. 86	Saunders , Ensemblewerke Kairos/HM	S. 89	Nathan Milstein spielt Tschaikowsky Naxos	S. 83	Kenny Barron , What If? Enja/Soulfood	S. 110
Beethoven , Klaviersonaten BIS/KC	S. 93	Scarlatti , Il martirio di Santa Cecilia CPO/JPC	S. 98	Nathan Milstein spielt Vivaldi, Bach, Mozart und Brahms Orfeo	S. 85	Till Brönner , Riso Verve/Universal	S. 111
Beethoven , Violinkonzert; Tsintsadze , „Sechs Miniaturen“ Sony	S. 74	Scelsi , Klavierwerke Stradivarius/Edel	S. 95	Itzhak Perlman , The Original Jacket Collection Sony	S. 85	Randy Crawford & Joe Sample , No Regrets Verve/Universal	S. 110
Berlioz , Symphonie fantastique, La mort de Cléopâtre EMI	S. 82	Schönberg, Webern, Berg , Streichquartette Phoenix/Naxos	S. 91	Michael Rabin spielt Wieniawski, Paganini, Saint-Saëns u. a. Medici Arts/Note 1	S. 85	Coleman Hawkins , Supreme Enja/Soulfood	S. 110
Britten , War Requiem Hänssler/Naxos	S. 99	Schubert , Lieder Harmonia mundi	S. 100	Salome Kammer singt Stücke von Porter, Berio, Mozart u. a. Wergo/Note 1	S. 100	HDV Trio , All In Double Moon/SM	S. 114
Bruckner , Sinfonie Nr. 4 Oehms/HM	S. 83	Schubert , Werke für Flöte und Klavier Genuin/Codæx	S. 90	Vladimir Sofronitzky-Edition : Werke von Skrjabin, Chopin, Liszt u. a. Brilliant	S. 92	Abdullah Ibrahim , Banyana Enja/Soulfood	S. 110
Buxtehude , Vokalwerke Vol. 3 Challenge/SM	S. 98	Sciarrino , Storie di altre storie Col Legno/HM	S. 99	Joseph Szigeti spielt Bach Vanguard/MW	S. 85	Abdullah Ibrahim , Senzo Intuition/Ja Kla	S. 112
Chopin , Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 DG/Universal	S. 88	Sibelius , Klavierwerke Vol. 1 BIS/KC	S. 94	Joseph Szigeti spielt Mendelssohn und Brahms Music&Arts/Note 1	S. 85	Achim Kaufmann , Kyrill Pirouet/MVH	S. 113
Cornelius , Der Barbier von Bagdad Profil/Naxos	S. 103	Skrjabin , Klaviersonaten Mirare/HM	S. 94	Joseph Szigeti und Claudio Arrau spielen Beethoven Music&Arts/Note 1	S. 85	Livio Minafra , La Fiamma e il Cristallo Enja/Soulfood	S. 114
Distler , Klavierwerke Musicaphon/KC	S. 95	Skrjabin , Sämtliche Klaviersonaten Audite/Edel	S. 94	Gerhard Taschner spielt Sibelius, Chatschaturjan und Sarasate MDG/Codæx	S. 85	Udo Moll/Sebastian Gramss/Matthias Muche , Das Mollsche Gesetz Wergo/Note 1	S. 112
Gershwin , Porgy And Bess Challenge/Edel	S. 101	Schostakowitsch , Präludien Edition Antes/KC	S. 94	Gioconda de Vito spielt Brahms und Mendelssohn IDIS/KC	S. 85	MusikFreiZeit , Im Freien Meer Frimfram/Edel	S. 112
Ginastera , Sämtliche Werke für Cello und Klavier Naxos	S. 91	Strauss , Capriccio Orfeo	S. 103	DVD Donizetti , La fille du régiment Virgin/EMI	S. 104	Quadro Nuevo , Weihnacht GLM/Soulfood	S. 113
Godowsky , Klavierwerke Hyperion/Codæx	S. 95	Strauss , Intermezzo Orfeo	S. 103	Goebbels , „Schwarz auf Weiß“, „...même soir.“ Wergo/Note 1	S. 106	Revolutionary Ensemble Enja/Soulfood	S. 110
Händel , Cembalosuiten Brilliant	S. 92	Tartini , Sonaten für Violine solo Zig Zag/HM	S. 90	Landi, Il Sant' Alessio Virgin/EMI	S. 104	David Sanborn , Here And Gone Decca/Universal	S. 111
Händel , Wassermusik, Sinfonien Berlin/Edel	S. 82	Tschaikowsky , Sinfonie Nr. 6 Ondine/Note 1	S. 83	Mozart , Così fan tutte Medici/Naxos	S. 104	Alan Skidmore's Ubizo , 50 Journeys Provocateur/Alive	S. 113
Haydn, Mozart, Beethoven ; Klaviersonaten DG/Universal	S. 92	Verdi , Un ballo in maschera ROH/Note 1	S. 103	Opera Fanatic , Magda Olivero u. a. Arthaus/Naxos	S. 107	Eric Vloeimans' Gatecrash , Hyper Challenge/SM	S. 112
Haydn , Klavierstücke Brilliant	S. 75	Vivaldi , Orlando furioso CPO/JPC	S. 101	The Promise Of Music – Gustavo Dudamel (Dokumentation) DG/Universal	S. 107	WDR Big Band Köln feat. Cécile Verny , Celebrating Billie Holiday CMO/Edel	S. 75
Haydn , Cellokonzerte Nr. 1 und 2; Kraft , Cellosone Berlin/Edel	S. 86	Wagner , Die Meistersinger von Nürnberg (Böhm) Orfeo	S. 103	Stockhausen , Helikopter-Streichquartett Medici/Naxos	S. 106	Savian Yannatou/Primavera en Salónico , Songs Of An Other ECM/Universal	S. 114
Haydn , Schottische Lieder Brilliant	S. 100	Wagner , Die Meistersinger von Nürnberg (Goodall) Chandos/Codæx	S. 103	Tschaikowsky , Eugen Onegin DG/Universal	S. 105	Hörbücher Lenz , Das Feuerschiff Hoffmann & Campe	S. 80
Hessenberg , Suite; Larsson , Saxophonkonzert; Messiaen , L'ascension DG/Universal	S. 83	Wagner , Die Meistersinger von Nürnberg (Haitink) ROH/Note 1	S. 103	Wagner , Tannhäuser DG/Universal	S. 105	Antero Raimo & Ovet Notes/Spindom	S. 81
Hiller , Klavierkonzerte Nr. 1-3 Hyperion/Codæx	S. 88	Wagner , Die Meistersinger von Nürnberg (Varviso) Decca/Universal	S. 103	Wolf-Ferrari , La vedova scaltra Naxos	S. 106	Heut' ist Gespensterball Igel	S. 81
Hoffmann , Kammermusik Profil/Naxos	S. 90	Wagner , Die Walküre IDIS/KC	S. 103	Weltmusik Maria Creuza interpreta Baden Powell	S. 97	Sing Along With Knister Igel	S. 81
Ligeti , „Afrikan Machinery“ Tzadik/SM	S. 91	Weinberg , Konzerte Chandos/Codæx	S. 89	Deutsche Oper Berlin , Brasilien NCA/Membran	S. 97	Sternkonzert Jumbo	S. 81
Liszt, Wolfsohn , Klavierwerke Oehms/HM	S. 93	Sammelprogramme Historische Orgeln der Schweiz Vol. 1-11	S. 96	Diverse brasilianische Künstler ; Brazil Acoustic World/Codæx	S. 97	Tierisch stark! Edel	S. 81
Lully , Psyché CPO/JPC	S. 74	Trompetenkonzerte von Hummel, Haydn, Torelli, Neruda EMI	S. 86	Celso Fonseca , Feriado EMI	S. 97	Bücher Dahlhaus/Miller , Europäische Romantik in der Musik. Band 2 Metzler	S. 78
Martinu , Klavierwerke Supraphon/Codæx	S. 93	Recitals/Künstlerportraits Gula Bustabo spielt Beethoven und Dvorák Tahra/Gebhardt	S. 85	Boa Fonte , Caminho Para o Amazonas Iris/HM	S. 97	Milch-Sheriff , Ein Lied für meinen Vater Aufbau	S. 78
Martinu , Werke für Violine und Orchester Vol. 3 Hyperion/Codæx	S. 89	André Gertler spielt Bartók Supraphon/Codæx	S. 85	Gilberto Gil , Banda Larga Cordel Warner	S. 97	Noten Wagner , Tannhäuser Edition Eulenburg	S. 79
Mendelssohn , Elias Carus/Note 1	S. 99	Jascha Heifetz spielt Bach und Mozart Naxos	S. 85	Sabrina Malheiros , New Morning Far Out/Rough Trade	S. 97		
Mozart , „Haffner“-Serenade Pentatone/Codæx	S. 82	Jascha Heifetz , The Jacket Collection Sony	S. 85	Milton Nascimento ,			
Mozart , Sinfonien Hänssler/Naxos	S. 82	Jascha Heifetz spielt Mozart Vol. 1 und 2 Naxos	S. 85				
Mozart , Werke für Oboe und Orchester Sony	S. 86						
Onslow , Kammermusik MDG//Codæx	S. 90						
Puccini , Turandot Orfeo	S. 103						
Rimskij-Korsakow, Skrjabin ,							